

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 19. JANUAR 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTCHRIFT

— № 367298 —

KLASSE 341 GRUPPE 5

(B 99865 X/341¹)

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Trichterförmiger Einsatz mit Steigrohr für Kochtöpfe zur Verhütung
des Überkochens von Flüssigkeiten.

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Trichterförmiger Einsatz mit Steigrohr für Kochtöpfe zur Verhütung
des Überkochens von Flüssigkeiten.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 24. Mai 1921 ab.

Es sind trichterförmige Einsätze mit festem oder herausnehmbarem Steigrohr für Kochtöpfe zur Verhütung des Überkochens von Flüssigkeiten bekannt. Es ist auch nicht
5 mehr neu, daß der Einsatz so ausgebildet wird, daß er die ganze Bodenfläche des Kochtopfes überdeckt. Von diesen bekannten Vorrichtungen unterscheidet sich der Erfindungsgegenstand dadurch, daß der trichterförmige
10 Einsatz mit federnden Haltegliedern versehen ist. Hierdurch wird erreicht, daß der Trichter durch die in dem kegelförmigen Ringraum zwischen ihm und dem einsetzbaren Steigrohr auftretende Dampfspannung nicht hochge-
15 trieben wird. Die sich entwickelnde Dampfspannung erzeugt einen hohen Flüssigkeits-
sprudel, der eine so große Abkühlungsfläche bietet, daß die außerhalb des Trichters befindliche Flüssigkeit selbst bei längerem Kochen
20 nicht zum Sieden und Überlaufen kommt. Es erübrigen sich demnach besondere Abkühlungsflächen in Form von Tellern.

Bei dem in der Zeichnung in Abb. 1 im Querschnitt und in Abb. 2 in der Draufsicht
25 dargestellten Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes ist in den die Bodenfläche des Topfes *a* überdeckenden Trichter *b* ein herausnehmbares, mit einer Wulst *e* versehenes Einsatzrohr *c* eingesteckt, das mit seinem
30 oberen Teil über das Trichterende heraustritt und mit seinem unteren Teil *d* bis ungefähr zur Hälfte der Trichterhöhe in den Trichter hineinragt. Der untere Trichterrand ist mit mehreren aus der Wandung heraus-
35 gebogenen oder angesetzten federnden Lappen *f* versehen, die als Halteglieder für den Trichter dienen und sich gegen die Kochtopfwandung legen. Die durch das Herausbiegen der Lappen entstehenden oder sonstwie vor-
40 gesehenen Durchtrittsöffnungen *g* ermöglichen in bekannter Weise den Kreislauf der Flüssigkeit.

Beim Kochen erhitzt sich die Flüssigkeit innerhalb des Trichters schneller als die außer-

halb desselben. Die Flüssigkeit kocht daher
45 innerhalb des Trichters zuerst. Das aufsteigende Gemisch von Dampfblasen und Flüssigkeit tritt zum Teil durch das Steigrohr ungehindert aus, zum Teil staut es sich aber in dem Winkelraum *h*, wodurch dort eine Dampf-
50 spannung entsteht, die auf die Flüssigkeit drückt und sie durch das Steigrohr in Gestalt eines hohen Sprudels *i* hinausschleudert. Da der hohe Sprudel eine genügende Abkühlung an der ihn umgebenden Luft erfährt, gelangt
55 die außerhalb des Trichters befindliche Flüssigkeit nicht zum Sieden und Überlaufen. Die kräftige Sprudelwirkung versetzt die Flüssigkeit in starke Bewegung und da ferner
60 innerhalb und außerhalb des Trichters verschiedene Temperaturen herrschen, findet ein heftiger Kreislauf der Flüssigkeit statt, so daß sie (z. B. Milch oder Kakao usw.) selbst bei langer Kochdauer nicht anbrennt.

Die Vorrichtung ermöglicht z. B., Milch
65 ohne Aufsicht zu sterilisieren, wozu die Kochdauer mindestens 10 Minuten betragen muß. Bei einer so langen Kochdauer versagen fast alle bekannten Apparate, da diese das Überkochen wohl eine Zeit lang, bei fort-
70 gesetzter Wärmezufuhr aber nicht mehr verhindern können. Die Vorrichtung eignet sich auch zur Zubereitung von Kaffee. Hierzu wird auf das Steigrohr eine flache Schale mit Siebeinsatz gesetzt, die auf der Wulst *e*
75 aufruhrt. Der austretende und zurückfallende Sprudel laugt das auf das Sieb geschüttete Kaffeemehl aus.

PATENT-ANSPRUCH:

80 Trichterförmiger Einsatz mit Steigrohr für Kochtöpfe zur Verhütung des Überkochens von Flüssigkeiten, dadurch gekennzeichnet, daß der in bekannter Weise
85 den ganzen Kochtopfboden überdeckende Trichter (*b*) mit federnden Haltegliedern (*f*) versehen ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

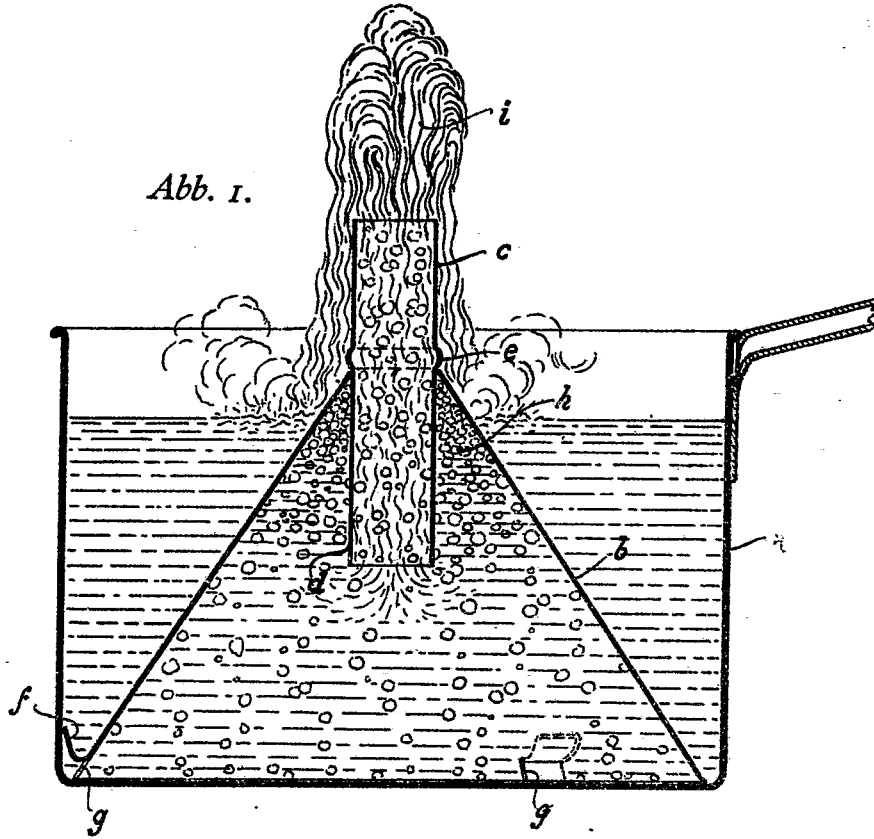


Abb. 2.

